

Droste-Hülshoff, Annette von: Vanitas Vanitatum! (1844)

1 Ihr saht ihn nicht im Glücke,
2 Als Schaaren ihm gefolgt,
3 Mit Einem seiner Blicke
4 Er jeden Haß erdolcht,
5 Das Blut an seinen Händen
6 Wie Königspurpur fast,
7 Und flammenden Geländen
8 Entstieg des Nimbus Glast;

9 Saht nicht, wie stolz getragen
10 Schulfreund und Kamerad
11 Die Stirn, mit welchem Zagen
12 Der Fremdling ihm genaht,
13 Wenn mit Kolosses Schreiten
14 Das Klippenthor er stieß,
15 Die kleinen Segel gleiten
16 An seiner Sohle ließ.

17 Ihr habt ihn nicht gesehen,
18 Ihr Augen jugendklar,
19 Du Haupt wo Ringel wehen
20 Von süßem Lockenhaar;
21 Jünglinge, blühnde Frauen,
22 Ihr saht ihn nicht im Glanz,
23 Ihn, seines Landes Grauen
24 Und allergrünsten Kranz.

25 Vielleicht doch saht ihr streifen
26 Den alten kranken Leun,
27 Saht seine Mähne schleifen
28 Und zittern sein Gebein,
29 Saht wie die breiten Pranken
30 Er matt und stöhnend hob,

31 Wie taumelnd seine Flanken
32 Er längs der Mauer schob.

33 Und Scheitel saht ihr, weiße,
34 Am Fensterglase spähn,
35 Die dann mit scheuem Fleiße
36 Sich hinter'n Vorhang drehn;
37 Vernahmt der Knaben Lachen,
38 Der Greise schmerzlich Ach,
39 Wenn er im freien flachen
40 Geländ' zusammen brach.

41 Allein ihr horcht als rede
42 Ich von dem Tartarchan,
43 Mit Augen weit und öde
44 Starrt ihr euch lange an,
45 Und Einer ruft: „O schauet,
46 Wie man ein Ehrenmal
47 Obscurem Burschen bauet!
48 Wer war der General?“

(Textopus: Vanitas Vanitatum!. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/7312>)